



Alkalische Leukozytenphosphatase

Akronym	ALP
Material	2 unfixierte Blutaussstriche oder <u>Heparin-Blut</u> , 2 <u>mL</u> , nicht älter als 6 Stunden Kein EDTA-Blut!
Referenzbereich	10 - 100 <u>Aktivitätsindex</u>
Methode	<u>MIKR</u>
Qualitätskontrolle	<u>intern</u>
Anforderungsschein	<u>Download</u> und <u>Analysenposition</u>
Auskünfte	<u>Klinische Chemie und Toxikologie</u>
Analysenkosten	<u>EBM</u> , <u>GOÄ</u>
Indikationen	DD CML und myeloische Reaktionen bzw. Osteomyelofibrose, DD Polyzythämia vera und Polyglobulie, DD Zytopenien des peripheren Blutes (aplastische Anämien, Agranulozytose, Leukämie, aleukämische Formen).
Erhöhte Werte	Osteomyelofibrose, Polyzythämia vera, myeloische Reaktionen bei entzündlichen Erkrankungen, Agranulozytose, aplastische Anämie, essenzielle Thrombozythämie.
Erniedrigte Werte	CML, paroxysmale nächtliche Hämoglobinurie (PNH), unreifzellige myeloische Leukämie, sideroachrestische Anämie.
Pathophysiologie	Die alkalische Leukozytenphosphatase (M _r 57,3 kDa; Chromosom 1p36.1-p34) katalysiert die Hydrolyse von Phosphorsäureestern im alkalischen Milieu. Die Bestimmung ihrer Aktivität dient der Abgrenzung einer chronischen myeloischen Leukämie (CML, besonders im Anfangsstadium der CML mit Thrombozytose) von anderen Erkrankungen des myeloproliferativen Formenkreises, insbesondere der Osteomyelofibrose und der Polycythaemia rubra vera bzw. von sonstigen entzündlichen oder neoplastischen Prozessen. Ein erniedrigter Index ist für die aktive Krankheitsphase einer chronischen myeloischen Leukämie pathognomonisch.

H.-P. Seelig